



1926 Wilhelm Börsch, Lanterstraße 25
 Lebensmittel & Fette
 Landprodukte & Tabakwaren Großhandlung

März 2010

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Sterkrader Straßennamen zeugen von Soldatenkarriere und politischem Mord



Otto von Emmich

Straßenbenennung nach Otto von Emmich in Schmachtendorf

Vormals Jahnstraße, Umbenennung nach der Eingemeindung 1917

Albert Theodor Otto Emmich wurde am 4. April 1848 in Minden geboren und starb am 22. Dezember 1915 an einer im Felde zugezogenen Verwundung in Hannover.

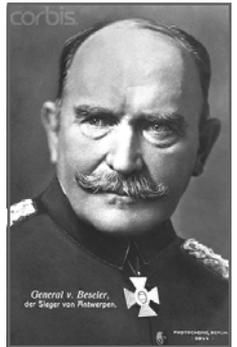
Emmich war preußischer General der Infanterie.

1866 trat Emmich ins Heer ein und nahm am Deutsch-Französischen Krieg (1870/71) teil. Im Jahr 1909 wurde er zum General der Infanterie und Kommandierenden General des X. Armeekorps in Hannover ernannt.

Am 27. Januar 1912 wurde Emmich in Berlin in den preußischen Adelsstand erhoben.

Am 7. August 1914 erhielt Emmich als erster des Ersten Weltkriegs den Orden Pour le Mérite.

Am 14. Mai 1915 das Eichenlaub zum Pour le Mérite



Hans Hartwig v. Beseler

Straßenbenennung nach Hans Hartwig von Beseler in Schmachtendorf

Vormals Hagenstraße, Umbenennung nach der Eingemeindung 1917

Preußischer Generaloberst Hartwig Hans von Beseler wurde am 27. April 1850 in Greifswald geboren und starb am 20. 12. 1921 in Neubabelsberg. Von Beseler trat 1868 in die preuß. Armee ein.

1899 Oberquartiermeister im großen Generalstab.

Im 1. Weltkrieg eroberte er im Oktober 1914 Antwerpen, im August 1915 Moldin und war 1915-18 Generalgouverneur in Warschau. Beseler förderte in diesem Amt konsequent die Schaffung eines dem System der Mittelmächte verbundenen selbstständigen Königreichs Polen, das er im Namen des Kaisers proklamierte.



Alfred von Tirpitz

Straßenbenennung nach Alfred Tirpitz in Sterkrade

Vormals Alleestraße, Umbenennung nach der Städtezusammenlegung 1929

Großadmiral Tirpitz wurde am 19. März 1849 in Küstrin geboren. 1865 trat Tirpitz in die preußische Marine ein, stieg 1892 zum Stabschef der Marine auf. In dieser Funktion betrieb Tirpitz den Ausbau der kaiserlichen Marine, die unter seiner Führung schließlich zur zweitgrößten Flotte nach der britischen wurde. Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges sprach sich Tirpitz für die sofortige Aufnahme des uneingeschränkten U-Boot-Krieges aus, der schließlich 1915 aufgenommen wurde; dies sowie die Zerstörung des britischen Passagierschiffes Lusitania am 7. Mai 1915 führte zur Verschärfung der Kontroverse zwischen Tirpitz und Reichskanzler Bethmann Hollweg, weshalb Tirpitz 1916 zurücktrat. 1917 gründete er mit Wolfgang Kapp die rechtsextreme Deutsche Vaterlandspartei und war von 1924 bis 1928 für die rechtsgerichtete Deutschnationale Volkspartei Mitglied des Reichstages. Tirpitz starb am 6. März 1930 in Ebenhausen bei Schäftlarn.



Walter Rathenau

Platzbenennung nach Dr. Walter Rathenau in Sterkrade-Biefang

Vormals Königplatz, Umbenennung 1947

Walter Rathenau, Dr. phil., Großindustrieller und Reichsminister, geboren am 29. September 1867 in Berlin und dort gestorben am 24. Juni 1922. 1899 Vorstandsmitglied der von seinem Vater gegründeten AEG. Hohe Positionen im Kriegsministerium. Mitgestalter der Nachkriegspolitik des 1. Weltkrieges und ab 1922 Außenminister unter Reichskanzler Wirth. Wegen seiner "Erfüllungspolitik" und seiner Herkunft aus einer jüdischen Familie wurde er erbittert bekämpft, fiel einem Attentat durch rechtsradikale antisemitische Geheimbünde zum Opfer.



Mathias Erzberger

Straßenbenennung nach Martin Erzberger in Sterkrade

Vormals Kronprinzenstraße, Umbenennung 1947

Martin Erzberger, am 20. Sept. 1875 in Buttenhausen/Württemberg geboren. Gestorben am 26. August 1921 auf dem Kniebis bei Bad Griesheim/Baden durch ein Attentat. Er war ab 1903 Reichstagsabgeordneter der Zentrumspartei, Gegner der deutschen Kolonial- und Kriegspolitik, veranlasste 1917 die Friedensresolution des Reichstages und schloss 1918 auf Verlangen des Kabinetts und der Obersten Heeresleitung als Staatssekretär den Waffenstillstand ab. 1921 wurde er Reichsminister und fiel 1921 im Urlaub einem politischen Anschlag rechtsradikaler, ehemaliger Offiziere zum Opfer. Auftraggeber war die Organisation Consen ehemaliger Marineoffiziere, die auch Walter Rathenau ums Leben brachte.